

Pädagogisches Konzept

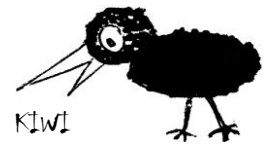
Kita KIWI





Inhalt

Einleitung.....	3
Auftrag.....	3
Pädagogische Grundhaltung	3
Menschenbild	4
Betreuung.....	4
Integration.....	4
Zielgruppen.....	4
Kinder bis zum Kindergarteneintritt	4
Säuglinge und Kleinkinder.....	4
Kinder mit besonderen Bedürfnissen	5
Kindergartenkinder	5
Alltag in der Kindertagesstätte Kiwi.....	5
Eintritt / Eingewöhnung	5
Bezugsperson	6
Bringen und Abholen.....	6
Umgang mit Babys.....	7
Essen und Trinken.....	7
Schlafen/Ruhezeiten.....	7
Körperpflege	7
Nähe / Distanz	8
Regeln / Orientierungshilfen	8
Austritt	8
Spiele, Lernen und Entdecken.....	8
Freispiel	8
Kreativatelier.....	9
Eigenes Spielzeug.....	9
Draussen	9
Elternzusammenarbeit.....	9
Elternkontakte.....	9
Standortgespräche	9
Anlässe.....	10
Betrieb	10
Beobachtung und Planung	10
Team	10
Betriebsentwicklung.....	10
Qualitätssicherung	11
Angebot	11



Einleitung

Das Pädagogische Konzept bietet, für Eltern /Gemeinde /soziale Institutionen einen Einblick in die sozialpädagogischen Grundsätze der Kita Kiwi.

Die sozialpädagogischen Grundsätze stellen für die Mitarbeitenden im Team eine Orientierungshilfe dar, welche genügend Freiraum bietet, sich als Persönlichkeit und Fachperson einzubringen.

Die Grundsätze sollen stets kritisch überprüft und den neusten gesellschaftlichen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen angepasst werden.

Auftrag

In der Kita Kiwi werden Kinder ab 3 Monaten bis und mit Kindergarteneintritt betreut.

Die Kita Kiwi versteht sich als familienergänzende und familienunterstützende Institution.

Mit der Kindertagesstätte unterstützt das UVEK seine Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das UVEK leistet damit einen Beitrag zur Erreichung der Erwerbsquote von berufstätigen Eltern und zur Verwirklichung der Chancengleichheit zwischen Frau und Mann.

Die Kindertagesstätte steht allen Kindern unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft offen.

Wir betreuen auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Pädagogische Grundhaltung

Die Kindertagesstätte schafft einen Lebensraum, in welchem sich Kinder geborgen fühlen.

Sie können in der Kita die eigene Persönlichkeit entfalten und ihren Platz in der Gemeinschaft finden.

In der Kita soll das Kind in seinem individuellen Entwicklungsprozess unterstützend begleitet werden. Wir bieten Beziehungen an, welche das Vertrauen, die Sicherheit und das Wohlfühl des einzelnen Kindes stärken.

Wir bieten eine kreative, vielfältige Lern-, Spiel- und Entdeckungsumgebung mit viel Bewegung im Freien. Das Kind soll mit unserer Unterstützung das Umfeld und die Natur spielerisch entdecken und begreifen lernen.

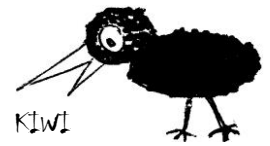
Nebst der Selbst- und Sachkompetenz fördern wir gezielt die Sozialkompetenz. Sie nimmt einen grossen Stellenwert ein.

In der Gemeinschaft mit anderen Kindern werden Beziehungen aufgebaut, Konflikte ausgetragen, Freude und Leid geteilt. Jedes Kind soll sich individuell in einem liebevollen, sicheren Umfeld emotional und geistig entwickeln können.

Wir respektieren die Persönlichkeit und den individuellen Entwicklungsprozess des einzelnen Kindes und holen es dort ab.

Jüngere Kinder haben Vorbilder, an denen sie sich orientieren können und ältere Kinder lernen jüngere Kinder zu achten, diese bei gewissen Tätigkeiten zu unterstützen.

In der Gruppe lernt das Kind auf andere Rücksicht zu nehmen, sich als Teil einer Gruppe zu fühlen.



In der Gemeinschaft lernt das Kind mit Konflikten umzugehen, Hilfe zu leisten und anzunehmen.

Wir stellen die tägliche Erlebnis- und Lernwelt in den Mittelpunkt und geben den Kindern die Möglichkeit, unsere Bräuche, Feste und Rituale zu erleben. Rituale und Tagesstrukturen sollen dem Kind Sicherheit und Orientierung vermitteln. Mit den Eltern streben wir eine respektvolle, transparente und ehrliche Zusammenarbeit an. Im Fokus steht die gemeinsame Sorge um das Wohl der Kinder. Wir sehen unsere Arbeit als eine Ergänzung zu den Erziehungsaufgaben der Eltern, wobei wir den Eltern die Verantwortung nicht abnehmen, sondern ihnen beratend und unterstützend zur Seite stehen, sofern sie dies wünschen.

Wir führen die Kindertagesstätte konfessionell neutral.

Menschenbild

Jeder Mensch ist einzigartig und individuell.
Wir achten das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit und sehen es als vollwertigen Menschen.

Betreuung

Wir unterstützen und fördern die Kinder in allen Lebensbereichen. Treten bei einem Kind Schwierigkeiten oder Entwicklungsprobleme auf, werden diese mit den Eltern und im Team thematisiert. Ziel ist es, in gemeinsamen Schritten Lösungen zu finden. Wenn nötig werden andere Fachpersonen oder Dienste zur Zusammenarbeit miteinbezogen.
Der Persönlichkeitsschutz ist in jedem Fall gewährleistet.

Integration

Integration ist uns wichtig. Das Zusammenführen von Kindern mit verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen sehen wir als Chance und Bereicherung. Die im Alltag erlebten Unterschiede und Gemeinsamkeiten erzeugen beim Kind ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das die soziale Kompetenz fördert. Dabei sind die Betreuenden stets darauf bedacht, das Verbindende zu betonen und das gegenseitige Verständnis zu vertiefen.
Wir nehmen soziale Defizite wahr und fördern die Kinder in Zusammenarbeit mit Fachstellen.

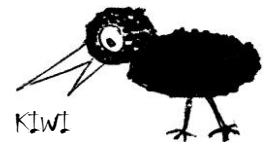
Zielgruppen

Kinder bis zum Kindergarteneintritt

Wir verbringen den Kita-Alltag in einer altersgemischten Kindergruppe von 10-12 Kindern.
Das Alter der Kinder liegt zwischen 3 Monaten und Kindergarteneintritt.

Säuglinge und Kleinkinder

Säuglinge und Kleinkinder im Alter zwischen 3 und 12 Monaten benötigen spezifischere Betreuung in Bezug auf die emotionale Zuwendung, Ernährung, Schlaf, Körperpflege und Betätigung. Im Alltag werden die physischen Bedürfnisse individuell dem Kind angepasst.



Wir unterstützen die Säuglinge und Kleinkinder in ihrer Entwicklung und beachten in der alltäglichen Pflege auf grösstmögliche Hygiene. Säuglinge und Kleinkinder beanspruchen 1.5 Plätze im Kita-Alltag.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind Kinder, welche wegen körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung andere Ansprüche an die räumliche und personelle Infrastruktur stellen.

Grundsätzlich ist die Kita Kiwi offen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Die Kinder lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und sich gegenseitig zu respektieren.

Allerdings müssen gewisse Rahmenbedingungen erfüllt sein, damit solche Prozesse für alle Beteiligten sinnvoll möglich sind.

In einem persönlichen Gespräch zwischen Eltern und Kitaleitung wird überprüft, ob die Bedingungen für eine Integration erfüllt sind.

Dabei geht es um die Art der besonderen Bedürfnisse und um die Erwartungen der Eltern einerseits, um die aktuelle Gruppengrösse und die Zusammensetzung, um die personellen wie auch die strukturellen Möglichkeiten der Kita andererseits. Kinder mit besonderen Bedürfnissen beanspruchen 1.5 Plätze.

Kindergartenkinder

Auch Kinder im Kindergartenalter haben die Möglichkeit die Kita Kiwi zu besuchen. Die Kita Kiwi bietet jedoch keine Kindergartenwegbegleitung an.

Alltag in der Kindertagesstätte Kiwi

Eintritt / Eingewöhnung

Über den Eintritt eines Kindes in die Kindertagesstätte entscheidet die Betriebsleiterin in Absprache mit den Betreuerinnen.

Wird ein Kind in die Kindertagesstätte aufgenommen, führt die Betriebsleiterin mit den Eltern ein Eintrittsgespräch. Darin werden die Eltern über die Strukturen der Kindertagesstätte sowie über den genauen Ablauf der Eingewöhnungszeit informiert. Beim Gestalten der Eingewöhnungszeit wird auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Eltern Rücksicht genommen.

Ebenso ist die Vertragserklärung und Unterzeichnung Bestandteil des Eintrittsgesprächs.

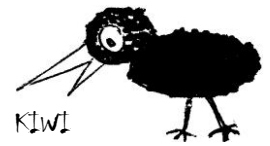
Die Eingewöhnungszeit wird für das eintretende Kind behutsam und achtsam aufgebaut. Die Eingewöhnungszeit bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Betreuenden.

Das Ziel jeder Eingewöhnung ist es eine stabile und vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Betreuenden zu schaffen.

Das Kind muss die Gewissheit haben, dass die Eltern wieder kommen. Damit das Kind seiner natürlichen Neugier folgend, die neue Umwelt erfahren und immer selbständiger erforschen kann, braucht es eine Bezugsperson welche ihm Halt und Sicherheit gibt.

Für die Eingewöhnungszeit werden zirka 3 Wochen eingerechnet.

Das Kind soll sich langsam an die neuen Eindrücke gewöhnen können.



Ein möglicher Ablauf dieser ersten Zeit kann in Phasen aufgeteilt wie folgt aussehen:

- 1 Phase: Gewöhnen an die neue Umgebung mit der Mutter oder dem Vater
1 – 2 Stunden.
Dafür sind 3 Termine vorgesehen.
- 2 Phase: Das Kind bleibt kurz mit Mutter oder Vater und bleibt dann ca. 1 – 2
Stunden alleine in der Kindertagesstätte. Die Eltern müssen telefonisch
erreichbar sein.
Dafür sind 1 – 2 Termine vorgesehen
- 3 Phase: Das Kind bleibt alleine und nimmt das Mittagessen in der Kita ein.
Zirka 3 Stunden 9.00 – 12.00 Uhr
Dafür ist 1 Termin vorgesehen
- 4 Phase: Das Kind bleibt alleine und nimmt das Mittagessen in der Kita ein, es
bleibt bis nach dem Mittagsschlaf
Zirka 5 Stunden 9.00 – 14.00 Uhr
Dafür ist 1 Termin vorgesehen
- 5 Phase: Das Kind bleibt einen ganzen Tag in der Kita. In der ersten Woche
werden diese Zeiten so beibehalten.
Zirka 7 Stunden 9.00 – 16.00 / 16.30 Uhr

Insgesamt kann mit 6 bis 7 Eingewöhnungsterminen gerechnet werden.

Die Eingewöhnungszeit ist dann abgeschlossen, wenn sich das Kind von der Bezugsperson trösten lässt. Dies bedeutet, dass es Vertrauen hat und sich grundsätzlich wohl fühlt.

Während der Eingewöhnungszeit ist der enge Austausch zwischen Eltern und Bezugsbetreuerin unabdingbar.

Bezugsperson

Beim Eintritt in die Kita Kiwi wird das Kind einer Betreuungsperson der Gruppe zugeteilt.

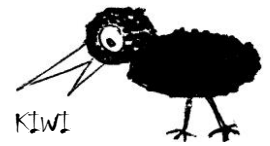
Diese Bezugsperson ist die Hauptansprechperson für das Kind und die Eltern. Sie/er führt das pädagogische Eintrittsgespräch, begleitet die Eingewöhnungsphase und bietet mindestens einmal jährlich ein Standortgespräch an. Bei Anliegen der Eltern ist die Bezugsperson die erste Anlaufstelle.

Die Kinder bauen so eine Beziehung zu der Bezugsperson und den anderen Mitarbeitenden der Kita auf.

Bringen und Abholen

Beim Bringen und Abholen wird der tägliche Kontakt zu den Eltern gepflegt. Unter der Einhaltung des Persönlichkeitsschutzes (keine belastenden Informationen in Anwesenheit des Kindes oder anderen Personen) wird über die Befindlichkeit des Kindes während des Kita-Aufenthaltes informiert.

Am Morgen ist es von Vorteil, wenn die Eltern wichtige Informationen über Schlafen, Essen Krankheiten, Befindlichkeit an die Kita Mitarbeiter/in weiterleiten.



Umgang mit Babys

Wir legen grossen Wert auf die achtsame Betreuung von Babys. Betreuungssequenzen wie Essen geben, wickeln und Schlafenlegen werden mit genügend Zeit und in Ruhe gemacht. Jede Handlung am Kind wird verbalisiert. Wir berücksichtigen den individuellen Tagesrhythmus eines Babys. Nach Möglichkeit wird das Baby in die altersgemischte Gruppe involviert. Wir unterstützen die Mutter, wenn sie ihr Kind auch während Kitazeiten stillen möchte.

Essen und Trinken

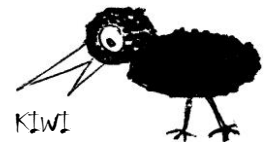
Das Grundbedürfnis Essen und Trinken wird in der Kita Kiwi mit einem vollwertigen, frischen, saisongerechten und abwechslungsreichen Angebot abgedeckt. Beim Essen ist uns eine ruhige und entspannte Atmosphäre sehr wichtig, damit die Kinder das Essen geniessen können und mit anderen Kindern oder Erwachsenen ins Gespräch kommen können. Die Kinder sollen Freude am Essen haben. Die Betreuenden geben den zeitlichen Rahmen der Essenszeit vor, indem sie das Anfangs- und Schlussritual initiieren. Alle Kinder setzen sich an den Esstisch und machen diese Rituale mit. Was die Kinder essen möchten, entscheiden die Kinder selber. Wir bieten eine Hilfestellung beim Schöpfen der Speisen. Nicht gewählte Speisen werden den Kindern durch eine positive Formulierung und durch Vorbildfunktionen angeboten. Will das Kind etwas nicht essen, muss es nicht probieren. Nach dem ersten Schöpfen der Speisen, legen wir eine kleine Pause ein. Die Kinder sollen sich die Zeit nehmen um zu spüren, ob sie noch mehr möchten oder nicht. Zum Trinken stehen den Kindern bei den Mahlzeiten ungezuckerten Tee oder Wasser zur Verfügung. Neben den Mahlzeiten hat jedes Kind eine angeschriebene Wasserflasche, aus welcher es jederzeit trinken kann. Unser Ziel beim Essen ist es, dass jedes Kind ein körperliches Gefühl für Hunger und Sättigung entwickelt und das Essen als gemeinsames positives Erlebnis empfindet. Säuglinge und Kleinkinder erhalten ihre Mahlzeiten entsprechend ihrem Rhythmus. Die Kita bietet verschiedene Gemüsebreie und Früchtebreie an. Andere Nahrungsmittel wie Breizusätze, Schoppennahrung oder Muttermilch bringen die Eltern von zu Hause mit. Stillende Mütter haben die Möglichkeit an einem ruhigen Ort zum Stillen vorbei zu kommen.

Schlafen/Ruhezeiten

Sehr wichtig im Kita-Alltag sind auch die Phasen der Ruhe und Erholung. Die Betreuenden respektieren die unterschiedlichen Schlafgewohnheiten der Kinder und nehmen sich Zeit und achten auf eine angenehme Atmosphäre. Schlafens- und Ruhezeiten sollen von den Kindern als etwas Positives erlebt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit Nuscheli, Nuggi oder andere persönliche Dinge von zu Hause mitzunehmen. Kinder, die nicht schlafen, machen auf einer Matratze eine ruhige Pause von 30 Minuten. Sie können sich mit einem Buch oder einem Puzzle beschäftigen.

Körperpflege

Die Kinder werden wenn möglich zur Selbständigkeit in der Körperpflege angeleitet. Ist ein Kind auf unsere Hilfe angewiesen, schützen und wahren wir die Intimsphäre. Alle Hilfestellungen oder Handlungen am Kind, wie wickeln – Zähne putzen – Kopf waschen etc., werden von den Betreuerinnen verbalisiert. Bei der Körperpflege ist es



uns wichtig, genügend Zeit zu haben. Durch Loben wird das Kind motiviert, seine Körperpflege möglichst selbständig zu erledigen.

Nähe / Distanz

Die Verantwortung zwischen Nähe und Distanz liegt immer bei den Betreuerinnen. Die Kindertagesstätte legt grossen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. So soll ein Kind wenn es traurig ist von einer Betreuerin gehalten und getröstet werden können.

Das Kind bestimmt, wann es in welchen Situationen Nähe von einer Betreuerin zulassen will.

Die Betreuerinnen sind sich diesen Bestimmungen bewusst und handeln danach. Die Sicherstellung von Nähe und Distanz ist zudem im Personalreglement für Fachkräfte beschrieben.

Regeln / Orientierungshilfen

Die Betreuerinnen stellen Regeln als verlässliche Orientierungshilfe für das gemeinsame Zusammenleben auf. Diese sind verbindlich und werden den Kindern klar vermittelt.

Änderungen oder zusätzliche Regeln werden mit den Kindern vereinbart und bestimmt.

So lernen die Kinder, dass sie ernst genommen werden, wie Kompromisse zu schliessen sind und Vertrauen in ihre Mitmenschen zu finden. Wir gestehen den Kindern die grösstmögliche Mitgestaltung des Zusammenlebens in der Kita ein. Als zeitliche Orientierungshilfe dient den Kindern ein strukturierter Tagesablauf.

Austritt

Der Austritt eines Kindes oder der Wechsel von Mitarbeitenden verändern die Gruppe und bedeutet für die Kinder ein Abschied von einem „Gspänli“ oder einer Bezugsperson.

Mit einem Abschiedsritual wird der Prozess "Abschied" thematisiert. Dieses Abschiedsritual hilft dem Kind, sich auf die neue Situation einzustellen.

Nebst dem Abschiedsritual, welches über eine längere Zeitdauer durchgeführt wird, ist auch der letzte Tag in der Kita etwas ganz Besonderes.

Mit dem Kind wird noch ein spezielles Zvieri vorbereitet und gemeinsam eingenommen.

Spiele, Lernen und Entdecken

Spiele heisst lernen.

Dies ist unser Grundsatz. Um diesem gerecht zu werden, stellen die Betreuerinnen möglichst vielfältiges Material zur Verfügung.

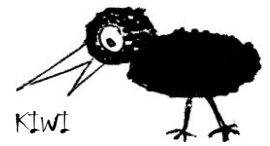
Beim Spielen lernen die Kinder die Welt erforschen. Durch Entdecken, Ausprobieren, Erforschen, Experimentieren und Üben, lernen sie Konflikte auszutragen und Erlebnisse zu verarbeiten.

Freispiel

Das Freispiel ist für die Kinder ein sehr wichtiger Teil im Kita-Alltag.

Im Rahmen unserer möglichen Tagesstruktur, können die Kinder selber entscheiden wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten.

Die Aufgabe der Betreuenden ist es, zu beobachten, Impulse zu geben und notfalls unterstützend einzugreifen (etwa bei grösseren Konflikten, Gefahren oder wenn Kinder länger nicht in ein Spiel finden).



Kreativatelier

In unserem Kreativatelier können sich die Kinder mit verschiedenen Materialien wie Farbe, Ton, Wasser...usw. beschäftigen und dabei wichtige Sinneserfahrungen im Umgang mit diesen Materialien machen.

Eigenes Spielzeug

Eigene Spielsachen darf das Kind in der Kita dabei haben, diese werden jedoch nach einer gewissen Zeit in das Körbli versorgt. Aus pädagogischen Gründen akzeptieren wir keine Waffen, Kriegsspielzeuge und Gameboys in der Kita. Wir behalten uns vor, auch andere Spielsachen nicht zuzulassen.

Für Spielsachen, welche von zu Hause mitgebracht werden, übernimmt die Kita keine Verantwortung oder Haftung.

Draussen

Als erweiterte Lernumgebung dienen der Garten und die Erlebnisse und Beobachtungen auf den Spaziergängen sowie im Wald.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, die Natur bewusst zu entdecken, zu erfahren, zu spüren und zu erleben.

Daher gehen wir mit allen Kindern einmal täglich bei jeder Witterung nach draussen.

Wir achten auf unser Verhalten im Freien und geben den Kindern Verhaltensweisen zum Wohle der Umwelt mit auf den Weg.

Elternzusammenarbeit

Elternkontakte

Der Kontakt zu den Eltern beginnt bei der Eingewöhnungszeit, hier lernen sich Eltern und Betreuerinnen kennen.

Der tägliche Austausch beim **Bringen und Abholen** des Kindes ist ein Bestandteil unserer Arbeit.

In den jährlichen **Standortgesprächen** über das Kind wird der Kontakt zwischen Eltern und Betreuerin vertieft. Hier erhalten die Eltern Bericht über die Entwicklungsschritte des Kindes und mögliche Zielsetzungen werden gemeinsam festgelegt.

Mindestens einmal pro Jahr werden die Eltern zu einem speziellen **Kita – Anlass** eingeladen.

Dies dient dem geselligen Begegnen und fördert den Kontakt unter den Eltern.

Standortgespräche

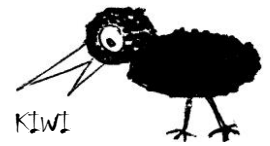
Einmal im Jahr finden die Standortgespräche der einzelnen Kinder statt.

In diesen findet ein gegenseitiger Austausch zwischen Eltern und Bezugsperson des Kindes statt.

Im Standortgespräch werden Themen wie Alltagsbericht (Schlafen, Essen, Pflege, Bewältigung des Tagesablaufes), Bewegungsentwicklung (Grobmotorik/Feinmotorik), Kognition, Sprache, emotionale Entwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Sozialverhalten, Spielverhalten aus der Sicht der Kita geschildert.

Eltern erhalten einen Einblick in den Kita-Alltag ihres Kindes.

Neben dem Standortgespräch sichern wir den Eltern jederzeit unsere Bereitschaft zu ein weiteres Gespräch abzumachen, um Fragen oder Themen zu besprechen.



Anlässe

Bei formellen und informellen Anlässen wie Elternabenden und Kita-Festen können sich die Eltern untereinander kennen lernen und Kontakte knüpfen. Gleichzeitig bietet ein Elternanlass eine gute Möglichkeit Informationen direkt auszutauschen.

Betrieb

Beobachtung und Planung

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo und Zeiten in denen sich in einem Entwicklungsbereich grosse Schritte beobachten lassen, während ein anderer Bereich scheinbar in den Hintergrund tritt. Wir streben eine ganzheitlich, unterstützende Begleitung der Kinder in diesen Prozessen an.

Ein Instrument ist das regelmässige Beobachten des einzelnen Kindes im Kita- Alltag. Die Beobachtungen geben Hinweise auf den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Die Betreuenden beziehen ihre Beobachtungen in die Planung und die aktuellen Ziele mit ein.

Auffälligkeiten werden mit den Eltern und im Team besprochen

Team

Wir legen grossen Wert darauf, dass sich unsere Mitarbeitende geistig, körperlich und seelisch wohlfühlen.

Die Mitarbeitenden sind für ihre Aufgabe und Verantwortung qualifiziert.

Regelmässige Weiterbildungen, Erfahrungsaustausch und Mitarbeiter/innengespräche stellen sicher, dass sich unsere Mitarbeitende fachlich, sozial und persönlich weiterentwickeln.

Qualitative Arbeit mit Kindern, setzt gute Arbeit in einem Team voraus. In wöchentlichen Rapporten besprechen und konkretisieren die Mitarbeitenden, die in diesem Konzept beschriebenen Haltungen und setzen entsprechende Ziele, welche überprüft und reflektiert werden.

Dies tun sie mit einer wertschätzenden Haltung gegenüber den Kindern und deren Eltern.

In einem Team zu arbeiten heisst, einander zu respektieren, offen zu kommunizieren, Ressourcen zu nutzen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Eine offene und transparente Kommunikation ist für uns selbstverständlich.

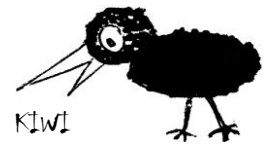
Betriebsentwicklung

Die Kita Kiwi versteht sich als lernende Institution.

Wir setzen uns mit pädagogischen- und wissenschaftlichen Trends auseinander.

Durch die lernende Fachfrau fliessen durch die Schule neue Inputs in die Kita.

In verschiedenen Gefässen wie Rapport und Teamsitzungen erhalten die Betreuerinnen Raum, um ihre Arbeit zu reflektieren und mit den Arbeitskolleginnen zu besprechen.



Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der Kita Kiwi beruht auf folgenden Massnahmen:

- Vor Ort ist die Betriebsleiterin für eine fachlich und pädagogisch professionell geführte Kindertagesstätte verantwortlich.
- Die gesamte Verantwortung der professionell geführten Kindertagesstätte unterliegt dem Vorstand des Vereines Kinderbetreuung Ittigen kibits.
- Jedes zweite Jahr werden die Eltern zur Qualität der Betreuung der Kinder befragt. Die Auswertung des Fragebogens wird von der Betriebsleiterin offengelegt. Ebenso die Massnahmen für einzelne Bereiche, welche von den Eltern bemängelt werden.
- Das pädagogische Konzept ist ein Arbeitspapier, nach welchem die Mitarbeitenden der Kita Kiwi arbeiten. Das pädagogische Konzept wird regelmässig auf seine Aktualität überprüft und wenn nötig angepasst.

Angebot

Die Kindertagesstätte Kiwi ist während 49 Wochen im Jahr von Montag bis Freitag von 7.00 – 18.30 Uhr geöffnet.

An 4 verschiedenen Wochentagen im Jahr sowie vor Feiertagen schliesst die Kita um 17.00 Uhr.